Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

16 (10.1.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 10. Januar 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. — Nr. 16

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Kirchel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Bündnisfragen in Cannes.

(Drahtmeldung unseres nach Cannes entsandten Sonderberichterstatters von Hülsen.)

H. Cannes, 10. Januar.

Etwas festes über den Abschluß eines englisch-französischen Garantiepaktes, dem auch Italien angegliedert werden soll, wurde gestern noch nicht beschlossen. Nachdem Frankreich den Versuch aufgegeben hat, Großbritannien für ein Schutzbündnis zu gewinnen, versucht es nunmehr, England für ein erweitertes Defensivbündnis einzufangen. Dieses soll sich nicht nur auf die Abwehr einer Angriffsgefahr seitens Deutschland erstrecken, sondern für alle Fälle gelten, wo andere mittel- und osteuropäische Staaten gegen Frankreich eine feindselige Haltung einnahmen. Frankreich betreibt mit großem Eifer dieses Vorhaben, denn es wünscht, nach Genua bereits als Bundesgenosse Englands in engerem Sinne zu gehen. Die Frage des Anschlusses von Oesterreich an Deutschland wurde gleichfalls erörtert. Die französischen Bedenken in dieser Hinsicht bleiben bestehen, und was Italien anlangt, so sieht das gegenwärtige Kabinett Bonomi in einem Anschluß Oesterreichs an Deutschland eine Vergrößerung der deutschen Macht, die auch Italien unwillkommen erscheint. Das Kabinett Bonomi will sich jedoch in dieser Frage nicht auffällig bemerkbar machen, da andere Strömungen für den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland eintreten. Bei dem Frühstück im Golfklub erklärte Briand, eine Einigung großzügiger Art zwischen England und Frankreich müsse unbedingt noch vor der Anhörung der deutschen Delegation erfolgt sein, da sonst Deutschland leicht der Schiedsrichter in einem englisch-französischen Streit werden könnte. Die französische Delegation verhehlt sich nicht die Besorgnis, daß Deutschland die gegenwärtige Lage in der Entente zu seinem Vorteil ausnützen könnte.

Der englisch-französische Pakt wurde daraufhin in großen Zügen festgelegt, jedoch nicht zum endgültigen Beschluß erhoben. Man einigte sich vorbehaltlich der Kolonien, der U-Boot-Frage und der Orientfrage auf ein vorläufiges einheitliches Vorgehen gegenüber Deutschland. Frankreich wollte erzielen, daß Deutschland nicht mehr als zwei Vorschläge unterbreitet werden sollen. Es scheint seinen Zweck erreicht zu haben. Französische Delegierte erklärten, wenn nicht die alten Ententemächte in Genua geschlossen aufträten, so bestünde die Gefahr, daß auf der Genueser Konferenz plötzlich ein mittel- und osteuropäischer Block geschlossen der alten Entente gegenüberstehe.

Deutschland auf der Konferenz in Cannes.

TU. Paris, 10. Jan. (Drahtbericht.) Die deutschen Delegierten haben nach einer Meldung aus Cannes gestern die telephonische Einladung erhalten, sich unverzüglich nach Cannes zu begeben, wo sie am Mittwoch erwartet werden. Man versichert, daß die Deutschen mit eigentlichen Gegenvorschlägen in der Reparationsfrage nach Cannes kommen werden. Sie sollen auf der Konferenz ein Gegenprojekt auch hinsichtlich des europäischen Wiederaufbaues unterbreiten. Auch sagt man, daß sie Frankreich neue Garantien anbieten werden, um auf diese Weise an einem französisch-britischen Abkommen teilzunehmen. Ueber die Beratungen der Reparationskommission verlautet nun, daß Frankreich sich schließlich bereit erklärt habe, sich mit 140 Millionen Goldmark zu begnügen, jedoch unter der Bedingung, daß Belgien seinerseits sich einverstanden erkläre, daß die Minen des Saargebietes Frankreich nicht mit einer Summe von 300 Millionen angerechnet werden.

Der Völkerbundsrat.

WTB. Genf, 9. Jan. Am Dienstag nachmittag 8 Uhr 30 Min. wird die Session des Völkerbundsrates eröffnet werden. Die Eröffnungssitzung findet hinter geschlossenen Türen statt.

Das U-Boot-Kompromiß.

Es hat doch eine Krisis gekostet, bis in Washington über die Behandlung des U-Boot-Problems eine Verständigung zwischen widerstreitenden Interessen der Hauptmächte zustande kam. England legt selbstverständlich Wert darauf, wenn es irgend geht, die U-Boote aus der Liste der Kriegsfahrzeuge überhaupt zu streichen, sonst aber sie wenigstens auf die Bedingungen des Kreuzerkrieges festzulegen, während die Franzosen ganz entgegengesetzte Interessen haben und in einer schrankenlosen Ausnutzung aller Möglichkeiten, die das U-Boot bietet, das beste Mittel zur Verteidigung wie zum Angriff gegen jeden zur See überlegenen Feind erblicken. Es darf auch bei jeder Gelegenheit unterstrichen werden, daß die Franzosen alles, was sie gegen den deutschen U-Boot-Krieg vor 1918 schrieben, längst widerrufen und ausdrücklich anerkannt haben, daß die Art, wie Deutschland den U-Boot-Krieg führte, berechtigt und fair gewesen sei. Trotzdem hat England formell seinen Standpunkt durchgesetzt, nachdem Amerika einen starken finanziellen Druck ausgeübt hatte, mußte sich Frankreich dazu verstehen, anzuerkennen, daß Handelsschiffe vor der Versenkung erst zu untersuchen sind und nicht vernichtet werden dürfen, wenn nicht zuvor Besatzung und Passagiere in Sicherheit gebracht sind. Deshalb wird das Verbot der Verwendung der Unterseeboote als Zerstörer des Handels ausgesprochen. Für die Franzosen ist es gewiß eine harte Nuß gewesen, diese Formel anzuerkennen, aber die Engländer haben ihnen ja selbst gezeigt, daß es Hintertüren genug gibt, um aus einer solchen Bindung herauszukommen. Einer der maßgebendsten Engländer hat schon vor dem Kriege keinen Zweifel darüber gelassen, daß alle derartigen Abmachungen im Ernstfalle nur ein Fetzen Papier wären und England hat sich nicht eine Minute besonnen, die Konsequenzen daraus zu ziehen. Es hat alle völkerrechtlichen Begriffe auf den Kopf gestellt oder nach seinem Sinne umgebogen, hat mit seiner Erfindung des „Kriegsgebietes zur See" sich von allen unbequemen Fesseln freigemacht und wird nicht darüber im Zweifel sein, daß dieses Verfahren Schule machen muß. Vor allem aber: die vorgeschlagenen Einschränkungen im Bau der Unterseeboote, auf die England entscheidendes Gewicht legte, scheinen vollkommen unter den Tisch gefallen zu sein. Frankreich hat Bewegungsfreiheit gefordert, um seine U-Boot-Flotte um das Dreifache verstärken zu können, und hier scheint es England bisher nicht gelungen zu sein, den Widerspruch Frankreichs zu beseitigen. Wenn aber die Kette der U-Boote eng genug gelegt wird, dann nützen alle völkerrechtlichen Bestimmungen nichts, dann ist England immer der Gefahr ausgesetzt, daß es von seinem Außenposten abgeschnürt und dadurch in die Lage einer Festung hineingebracht wird, die sich aushungern lassen muß. Für den Ernstfall jedenfalls ist mit diesen beiden Entschließungen England vor den Wirkungen der gefährlichsten Seekriegswaffe, die jemals gegen seine Uebermacht erfunden wurde, nicht geschützt.

Rußland, die deutschen Reparationen und die Entente.

O. E. Berlin, 10. Jan. Aus gutunterrichteter Quelle erfährt der Vertreter des Ost-Expreß, daß die in gewissen Ententekreisen bestehenden Erwägungen, Rußland auf Grund des Versailler Vertrages einen Anspruch auf Reparationszahlungen von Seiten Deutschlands zu gewähren, um diese zur Deckung der russischen Ententeschulden zu verwenden, keinerlei Anklang bei der Sowjetregierung findet. Die Sowjetregierung sei bestrebt, die Beziehungen zu Deutschland möglichst zu erweitern und vollkommen zu klären. Rußland beanspruche absolut keine materiellen Kompensationen und Zugeständnisse auf Grund des von ihm nicht anerkannten Versailler Vertrages. Der Artikel der Moskauer „Prawda" vom 3. Januar, der in diesem Zusammenhang andeutungsweise von der Notwendigkeit deutscher Zugeständnisse an Sowjetrußland spricht, beziehe sich auf Zugeständnisse ganz anderer Art. Die Wünsche der Sowjetregierung gingen in dieser Hinsicht vor allem dahin, daß Deutschland sich zu einer vorbehaltlosen Anerkennung der russischen Sowjetregierung entschließen möchte, ohne sich hierin von der Haltung der Entente beeinflussen zu lassen.

O. E. Moskau, 10. Jan. (Funkspruch.) In den amtlichen „Iswestija" schreibt der Chefredakteur Steklow: Die Alliierten mögen getrost ihre Bedingungen für die Anerkennung der Sowjetregierung ausarbeiten; wenn uns diese Bedingungen nicht passen, so werden wir sie ohne viel Federlesens ablehnen. Wir werden unsere Interessen sogar in dem Falle standhaft verteidigen, wenn sich alle kapitalistischen Staaten gegen uns zusammenschließen sollten. Zum Glück ist das aber tatsächlich nicht der Fall. Die Interessen der kapitalistischen Staaten sind voller Widersprüche. Es wird ihnen nicht gelingen, unter dem Vorwand der Anerkennung der Sowjetregierung de jure, Rußland einen Strick zu drehen.

Polen und die internationalen Wiederaufbaupläne.

O.E. Warschau, 7. Jan. (Drahtbericht.) Der Plan eines internationalen Syndikats zum Wiederaufbau Europas findet in der polnischen Presse eine kühle Aufnahme. Der „Kurier Poranny" führt aus, das Projekt habe es zum Teil auf die polnischen Rohstoffe, wie Naphtha, Kohlen und Holz, abgesehen. Das Blatt stellt die Frage, ob das ganze Unternehmen nicht lediglich eine gemeinsame Ausbeutung Osteuropas, vor allem Rußlands, bezwecke. Der „Kurjer Warszawski" meint, der ganze Plan gelte Rußland, und die Erwähnung Polens und Oesterreichs sei nicht ernst zu nehmen. Die „Rzeczpospolita" fordert aus diesem Anlaß, daß die günstigen Zukunftsmöglichkeiten Polens in Sowjetrußland nicht durch die Passivität der polnischen Politik verscherzt würden. Die polnischen Chancen seien ohnedies durch den Wettbewerb stärkerer Staaten, vor allem Deutschlands, bedroht.

In einer Beratung der Minister Michalski, Straßburger und Downarowicz wurden einheitliche Richtlinien für die Aufnahme der Wirtschaftsbeziehungen zu Sowjetrußland, der Sowjet-Ukraine und der Weißruthenischen Sowjetrepublik aufgestellt, welche den Handel mit diesen Ländern erleichtern sollen. Ferner wurden bei der Beratung konkrete Beschlüsse gefaßt, die, wie offiziös verlautet, für die baldige Aufnahme der Handelsbeziehungen von wesentlicher Bedeutung sind.

Gorki über Deutschland.

O.E. Terijoki, 7. Januar. In Petersburg ist ein Brief Maxim Gorkis aus Berlin eingetroffen, in dem er seine Eindrücke in Deutschland schildert. Ueber seinen Gesundheitszustand schreibt Gorki, die Aerzte hätten festgestellt, daß von den Lungen nur ein Drittel erhalten, das übrige zerstört sei; deshalb müsse er zunächst auf die beabsichtigte Behandlung seines Herzleidens in Nauheim verzichten und in den Schwarzwald gehen. Dennoch habe er ein starkes Bedürfnis nach Arbeit. „Hier in Deutschland," fährt Gorki fort, „herrscht eine Atmosphäre, die zur Arbeit anregt, denn die Deutschen arbeiten selbst so eifrig, so tapfer und so sinnvoll, daß unwillkürlich die Achtung vor ihnen steigt, trotz ihrer „Bürgerlichkeit". Die Felder sind vorzüglich bearbeitet, die Wintersaaten stehen glänzend, überall ist es rein und ordentlich, und man fühlt die kluge, mächtige Hand des Menschen, der seinen Boden liebt. Alles ist, wie es vor dem Kriege war." Allein das sei nur der äußere Eindruck. Innerlich sei nicht alles so wohlbestellt; das zeige das Leben in den Restaurants und Kinos, in denen religiös-mystische Films vorherrschen. Ueberhaupt seien „Jogismus, indische Philosophie und andere giftige Näschereien" in Mode. Trotz der vielen Streiks herrsche aber ein erstaunlich sprudelndes Leben und der Berliner Straßenverkehr sei, nach einer Aeußerung Krassins, stärker als selbst in London.

Am Vorabend der Wilna-Wahlen.

O.E. Warschau, 7. Jan. (Drahtbericht.) Die litauischen, weißruthenischen und jüdischen Bevölkerungsteile verharren bei dem völligen Boykott der Wahlen, was angesichts der jüdischen städtischen Mehrheiten, besonders in der Stadt Wilna, stark ins Gewicht fällt. Die in Warschau stattfindenden Verhandlungen mit den Vertretern der Wilnaer Judenschaft, Schabad, Wygocki und Rubinstein, sind ergebnislos geblieben. Dagegen ist seitens des polnischen Bevölkerungsteils, dank der lebhaften Wahlagitation, eine sehr rege Wahlbeteiligung zu erwarten. Um die Weißruthenen wird immer noch geworben. Zu einer polnischen Orientierung der Weißruthenen fordert der bekannte russische Freischarenführer Bulak-Balachowitsch auf. Indessen erklärt das Weißruthenische Nationalkomitee in einer Proklamation, daß eine Wahlbeteiligung der Weißruthenen nur möglich wäre, wenn die bisher einseitig polnische Verwaltung beseitigt würde.

Die Mitglieder der Kontrollkommission des Völkerbundes verbleiben zur Ueberwachung der Wahlen bis zum 10. Januar in Wilna, worauf sie sich zur Berichterstattung nach Genf begeben. Die japanischen Delegierten Oberst Tsutsui und Major Yamawaki bleiben vorläufig zurück.

Die Wahlergebnisse sollen am 13. Januar abends bekanntgegeben werden und am 20. Januar tritt voraussichtlich die Wilnaer Nationalversammlung zum ersten Mal zusammen.

Rückkehr Grey's ins politische Leben.

TU. Paris, 10. Jan. (Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet, daß Lord Grey wieder ins politische Leben eintreten wolle. Anläßlich der jährlichen Konferenz der unabhängigen liberalen Partei wird er am 23. Januar eine wichtige Rede halten. Man behauptet sogar, daß der frühere Außenminister im Kabinett, Asquith, auf die Rede Lloyd Georges antworten wird, die der englische Premierminister zwei Tage zuvor zu halten gedenkt.

Umschau.

10. Januar 1922.

Bereits seit einigen Tagen gehen Meldungen durch die Presse, nach denen sich Mitte dieser Woche die Staatspräsidenten von Bayern, Württemberg und Baden in der bayerischen Landeshauptstadt zu einer Besprechung zusammenfinden werden. Diese Mitteilungen waren teilweise auch mit Erläuterungen versehen, die um so unrichtiger oder weniger zutreffend waren, je weiter München, Stuttgart oder Karlsruhe von dem Erscheinungsort der betreffenden Zeitung entfernt sind; man konnte von dem bevorstehenden Zusammenschluß dieser drei Länder zu einem süddeutschen Staatenbund mit der Spitze gegen Norddeutschland, namentlich gegen Preußen und auch gegen das Reich, sowie verschiedenes anderes ungereimtes Zeug lesen. Mit diesen Albernheiten, die jenen, die sich einigermaßen in den süddeutschen Verhältnissen auskennen und denen namentlich die Psyche des süddeutschen Volkes nicht unbekannt ist, von Anfang an nur ein Lächeln des Mitleides entlocken konnten, wollen wir uns nicht weiter abgeben; sie zurückzuweisen, hieße Eulen nach Athen tragen. Mittlerweile haben sich folgende Tatsachen aus dem Gewirr der Gerüchte und Vermutungen herausgestellt: Graf Lerchenfeld, Bayerns Ministerpräsident, machte seinerzeit dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. von Hieber den offiziellen Antrittsbesuch, der von dem letzteren am nächsten Mittwoch in München erwidert wird. Aus diesem Anlaß sandte der bayerische Ministerpräsident an den badischen Staatspräsidenten Dr. Hummel eine Einladung, gleichfalls nach München zu kommen, um mit ihm und Dr. von Hieber über verschiedene Fragen, namentlich wirtschaftlicher Art, die die drei Länder berühren, zu beraten.

Daß an Badens Treue zum Reich zu zweifeln, kein Mensch auch nur den geringsten berechtigten Grund hat, dafür allmählich im ganzen Reiche bekannt sein. Baden wird in politischer Hinsicht niemals die Hand zu Sonderbündeleien irgendwelcher Art mit irgend einem süddeutschen Lande bieten. Dafür ist nirgends in unserem Lande Stimmung vorhanden und daß der gegenwärtige badische Staatspräsident die Einheit des Reiches als die Grundlage für seinen Wiederaufbau betrachtet, hat er in amtlichen und nichtamtlichen Auslassungen oft genug dargelegt. Wir unterstreichen zu wiederholtem Male: von badischer Seite aus droht der Einheit des Reiches nicht die mindeste Gefahr. Aehnlich liegen die Verhältnisse im benachbarten Schwabenlande. Auch Württemberg steht wie in den Tagen des Ruhmes und des Glanzes, so auch in jenen des Elends und der Not treu zum gesamten deutschen Vaterland, steht treu zum Reich. Bisher sind in diesem Lande keinerlei Bestrebungen beobachtet worden, die darauf hindeuten würden, daß hier in früheren oder späteren Zeiten eine Aenderung eintreten könnte. Und nun Bayern! Man sprach einst viel von der „bayerischen Ordnungszelle". Mancher fand Gefallen an der dortigen Ruhe, mancher aber nannte sie — ob mit Recht oder mit Unrecht wird die Zukunft lehren — eine Kirchhofsruhe oder noch schlimmer eine Ruhe vor dem Sturm. Lange Zeit, viel länger als in anderen Ländern, wurde in Bayern der Belagerungszustand aufrecht erhalten und mit dem Belagerungszustand soll nach dem Ausspruch eines großen Staatsmannes sehr leicht zu regieren sein. Wie sehr in Bayern die Furcht berechtigt war, bei Aufhebung des Belagerungszustandes könnte das Land von neuem von inneren Unruhen schlimmster Art heimgesucht werden, können Fernerstehende weniger genau beurteilen. Die Nervosität, die sich dort infolge der einen Tag früher als im Reich und in den anderen Ländern einsetzenden Novemberrevolution und später infolge der dreiwöchigen Rätediktatur einstellte, war zwar bis zu einem gewissen Grade berechtigt, aber auch nur bis zu einem gewissen Grade, denn wie in Baden, Württemberg usw. hätten sicherlich auch in Bayern im Laufe der Monate und Jahre auch ohne Belagerungszustand in allen Parteien mit Ausnahme der alleräußersten Linken die besonneren Elemente die Oberhand gewonnen und zeigen können, daß es auch ohne Ausnahmebestimmungen geht. Was in Württemberg und Baden möglich war, wäre in Bayern sicherlich nicht unmöglich gewesen. Diese Art von „Ordnungszelle" auf unser Land und das Schwabenland auszudehnen, dürfte überflüssig sein, denn in beiden Staaten sind Ruhe und Ordnung in einem Maße eingekehrt, mit dem man unter den heutigen Verhältnissen zufrieden sein kann. Wir glauben kaum, daß Graf Lerchenfeld versuchen wird, Dr. von Hieber und Dr. Hummel hier „bekehren" zu wollen. Freilich, wenn noch zu Kahrs Zeiten solche oder ähnliche Andeutungen gemacht worden wären, dann hätte man stutzig werden können. Allein an der Reichstreue des Grafen Lerchenfeld ist nicht im mindesten zu zweifeln; er ist als offener, lauterer Charakter bekannt und wird, solange er das bayerische Staatsschiff lenken wird, niemals zugeben, daß in seinem Lande andersgesinnte Elemente, denen etwa eine Trennung des Südens vom Norden als der Anfang besserer Zeiten erscheinen sollte, Oberwasser erhalten. Wir können daher in dieser Frage vollkommen beruhigt sein.

Es gibt, wie oben schon angedeutet, eine Anzahl wirtschaftlicher Fragen, die die drei Länder zu lösen haben. Bayern und Württemberg sind sich in der Rhein—Donau-Kanalfrage nicht einig; die hier herrschenden Gegensätze sind bekannt, bedürfen daher keiner weiteren Erörterung. Wenn die Münchener Ministerzusammenkunft zu einem Ergebnis führen sollte, das einem Fortschritt gerade in dieser Frage gleichzuachten wäre, so wäre das unbestreitbar im Interesse der drei Staaten gelegen. Sie sind außerdem in verschiedener Hinsicht mehr aufeinander angewiesen als vor dem Krieg. Wir erinnern nur an den Lebensmittelaustausch: Bayern kann uns bei den hohen Gütertarifen mit Erzeugnissen seiner ausgedehnten Viehzucht billiger versehen als weiter entlegenere Teile des Reiches; Württembergs vorzügliche Landwirtschaft kann uns billigeres Getreide und Kartoffeln liefern als gewisse Gegenden Norddeutschlands; Baden hingegen kann von seinem ungeheuren Obstreichtum an Bayern abgeben. Man könnte noch manche Frage anschneiden, in der ein Handinhandgehen der drei Länder Gutes für die Bevölkerung schaffen könnte; es gibt deren eine ganze Anzahl. Staatspräsident Dr. Hummel wird, wie wir bereits in der heutigen Mittagausgabe der „Badischen Presse" mitgeteilt haben, der Einladung des Grafen Lerchenfeld Folge leisten. Heute vormittag fand im Staats-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

ministerium eine Sitzung des badischen Kabinetts statt, in der über die Fragen beraten wurde, die in München besprochen werden sollen. ×

Aus Baden.

Landesverband Baden der Reichsarbeitsgemeinschaft reisender Gewerbetreibender Deutschland.

hielt am Dienstag vormittag in Karlsruhe seine diesjährige Hauptversammlung ab. Anwesend waren 32 Delegierte und verschiedene behördliche Vertreter. Der 1. Vorsitzende Albert Günther (Mannheim) erstattete den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Das letzte Jahr brachte bis jetzt die größten Lasten an Fracht, Steuer, Platzgeldern usw. Eine Reihe von Eingaben und persönlichen Vorstellungen bei Regierung und Kommunen betrafen die Bekämpfung des wilden Handels, das Mitführen schulpflichtiger Kinder, Freigabe des ersten Pfingsttages, die einheitliche Regelung des Straßenhandels in Mannheim und Karlsruhe, die Aufhebung der Märkte bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, die Aenderung der Messeordnungen. Weiter bemühte man sich um die Einführung von 2 Messen in Pforzheim, sowie um Wiedereinführung der Verkaufsmessen bezw. Märkte in Baden-Baden, Konstanz und Freiburg und schließlich um einheitliche Regelung der Lustbarkeitssteuer. Beim Landtag wurde u. a. Protest erhoben gegen den Antrag, die Wandergewerbesteuer um das 3—4fache zu erhöhen.

Nach Bekanntgabe einer großen Zahl von Anträgen, die sämtlich Erleichterungen für das Gewerbe zum Ziel haben, trat man in die eigentlichen Verhandlungen ein. Die Versammlung wandte sich zunächst gegen die Beeinträchtigung des Verfügungsrechts über die Reisewagen, wie sie in dem Verlangen der Besatzungsbehörde auf Abgabe der Schlüssel zu erblicken sei. Einen breiten Raum in der Aussprache nahmen die Verkehrsfragen ein. Es wurde besonders ein billigerer Transportsatz für die Künstlerwagen gefordert, ferner die Zurückführung des Expreßguttarifes auf ein vernünftiges Maß. Der Expreßgutverkehr sei bereits um 60 Prozent zurückgegangen, in Mannheim liege er vollständig brach. Die Tarife würden ständig in die Höhe geschraubt und dabei arbeite der Apparat immer langsamer. So schaffe man am grünen Tisch. Es müssen unbedingt Sachverständige hinzugezogen werden. Weitere Wünsche erstreckten sich auf beschleunigte Wagengestellung durch die Eisenbahnverwaltung. Nachdrücklich unterstrichen wurde die Forderung auf vorsichtiges Rangieren und angemessenen Ersatz etwaiger Schäden. Der Beratungen am Nachmittag werden dem Gewerbe selbst gewidmet sein.

*

= **Ettlingen**, 10. Jan. Der Gemeinderat bewilligte für die städtischen Arbeiter einen täglichen Teuerungszuschlag von 14,50 ℳ. — Rheinische Kreditbank und Südd. Diskontogesellschaft in Mannheim haben unserer Stadt den Betrag von 15 000 ℳ zur Förderung des Wohnungsbaues überwiesen.

= **Heidelberg**, 10. Januar. Der Seismograph der Königstuhl-Sternwarte verzeichnete gestern in der sechsten Morgenstunde ein starkes Fernbeben. Die Entfernung beträgt 5 bis 6000 Kilometer. — Im Zementwerk Leimen explodierten durch Auftauen von Leitungen einige Luftflaschen, wodurch ein Gebäudeschaden von etwa 100 000 Mark angerichtet wurde. — Ein Geschwisterpaar von 16 und 17 Jahren, entwendete seinen in Mannheim wohnenden Eltern anfangs diesen Monats einen größeren Geldbetrag und begab sich auf Reisen. Vom Rhein gings nach München und von da nach Heidelberg, wo die Festnahme erfolgte. Man fand bei den beiden noch etwa 13 000 Mark und einen 100 Francs-Schein.

):(**Freiburg** (Breisgau), 9. Jan. Am gestrigen Sonntag erteilte Erzbischof Dr. Fritz in der Konviktskirche die vier niederen Weihen. Nach dem neuesten Kirchlichen Gesetzbuch müssen diese in wenigstens zwei Stationen erteilt werden, darum fanden gestern die beiden ersten Weihen statt, am nächsten Sonntag folgen die beiden anderen. Die niederen Weihen befähigen zu verschiedenen untergeordneten kirchlichen Verrichtungen, die heute fast durchweg von Laien (Küster und Ministranten) verrichtet werden. Die höheren Weihen (Subdiakonat und Diakonat) werden im Priesterseminar zu St. Peter in der Quatemberwoche der Fastenzeit erteilt.

T. **Donaueschingen**, 9. Jan. Ein Ueberfall auf ein achtjähriges Mädchen hat sich am hellen Tage in der Nähe von Kirchenhausen ereignet. Am sogenannten „Immenspitz" warf ein 18jähriger Bursche mit Namen Karl Bitter aus Oesterreich ein auf dem Heimweg von der Schule befindliches Mädchen zu Boden und stopfte ihm, um es am Schreien zu verhindern, einen Knebel in den Mund. Anscheinend beabsichtigte er das Kind zu vergewaltigen. Ein Büchen, das aus der Nähe dem Vorfall zusah, rannte schreiend davon. Aus Angst, erwischt zu werden, ließ der Wüstling von seinem Opfer ab und entfloh. Am Sonntag gelang es nun der Gendarmerie in Donaueschingen den Kerl festzunehmen. Er wird außerdem wegen unerlaubten Grenzübertritts seiner Bestrafung entgegensehen.

= **Hohentengen**, 9. Januar. In dem bekannten Schloß Rötteln brach heute morgen Feuer aus, das den Dachstuhl, westliche Seite, mit einer Wohnung zerstörte. Auf der Brandstätte erschien die Feuerwehr von Kaiserstuhl (Schweiz).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Januar 1922.

+ **Anläßlich der Ueberleitung der Organisation der amerikanischen** Kinderspeisung haben die Quäker an die Ortsausschüsse ein Abschiedsschreiben gerichtet. Der Wechsel in der Verwaltung wird begründet durch die Möglichkeit, daß die Kinderspeisung ein Teil der ständigen Wohlfahrtspflege werden kann, ferner durch die kritische Lage in Rußland, wo 20—25 Millionen Menschen diesen Winter dem Hungertode entgegengehen. Die Sammlung, die zurzeit in den Vereinigten Staaten durchgeführt wird, um die Kinderspeisung in Deutschland fortsetzen zu können, hatte den Erfolg, daß bis zu den Sommerferien 1922 die Verpflichtung übernommen werden konnte, täglich 500 000 Kinder zu speisen. Die deutsche Regierung wird wie bisher Mehl und Zucker liefern. Das Schreiben gibt dann Aufschlüsse über die künftige Organisation und schließt mit herrlichen Worten des Dankes an die deutschen Mitarbeiter, insbesondere an den Deutschen Zentralausschuß.

+ Die Freiw. Sanitätskolonne beging am Samstag abend ihre diesjährige Weihnachtsfeier im Nowack-Saale. Das Badische Rote Kreuz war durch seinen Geschäftsführer, Herrn Generalarzt Dr. Mantel, vertreten, auch die Führer der Mühlburger Kolonne waren erschienen. Reiche Zuwendungen von Freunden und Gönnern ermöglichten jedem aktiven Sanitäter eine schöne Weihnachtsgabe zu bieten. In liebenswürdiger Weise sang Frl. Burkhardt vom Landestheater, mit Herrn Wetzlar am Klavier, einige Lieder, die stürmischen Beifall fanden. Herr Kammermusiker Liesenborghs bot mit auserlesenen Proben seines Könnens wahren Kunstgenuß, wozu nicht wenig die verständnisvolle Begleitung durch Herrn Waldemar Möller beitrug. Einen dritten Glanzpunkt des Abends bildete der von der „Gesellschaft Theaterfreunde" flott und gut gespielte Weihnachtsschwank „Eine nette Bescherung". Zwischen dem Männergesangverein und der Kolonne bestehen gute Beziehungen und so war ersterer auch auf dem Plan und verschönte die Feier durch Vortrag prächtiger Männerchöre. Die Schüler Pelikan und Ring trugen durch ihre gefälligen Weihnachtsfantasien für Violine und Flöte ebenfalls zur Verschönerung des Abends bei. In der Festrede betonte Ehrenkolonnenführer, Herr von Westhoven, die Tätigkeit und die Bestrebungen des Roten Kreuzes. Auch international biete das Rote Kreuz den Boden, auf dem sich edle Geister aller Nationen zu segensreichem Wirken zusammenfinden können, wozu erfreulicher Weise auch Ansätze vorhanden seien. Eine Tanzunterhaltung hielt die Anwesenden noch manche Stunde zusammen.

§ **Kaminbrand.** Gestern abend nach 6 Uhr entstand in einem Hause der Lammstraße ein Kaminbrand, der von der Feuerwache nach einer Tätigkeit von 20 Minuten gelöscht werden konnte.

Karlsruher Schwurgericht.

Totschlag.

= **Karlsruhe**, 10. Jan. Der zweite Fall des Karlsruher Schwurgerichts mit dessen Verhandlung heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Fromherz begonnen wurde, spielte sich ebenfalls in Pforzheim ab. Angeklagt war der 24 Jahre alte Kaufmann Otto Gerwig aus Pforzheim wegen Totschlags. Als Anklagevertreter war Staatsanwalt Dr. Deitigsmann und als Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Meier aus Pforzheim tätig. Zu der Verhandlung waren 6 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Nach der Anklageschrift wurde der Angeklagte beschuldigt, am 28. Juli 1921 in Pforzheim auf die 17 Jahre alte Kontoristin Klara Wittmann, mit welcher er ein Verhältnis gehabt hatte, mehrere Revolverschüsse abgegeben zu haben, die das Mädchen sofort töteten.

Aus der Vernehmung des Angeklagten war folgendes zu entnehmen: Gerwig besuchte in Pforzheim die Schule, mußte, jedoch da er geistig etwas zurückgeblieben war,, zum Bestehen des Einjährigenexamens eine Schule in Tübingen aufsuchen. Nach Ablegung des Einjährigenexamens ging Gerwig in Pforzheim in die kaufmännische Lehre und trat später zu seinem Bruder in das väterliche Geschäft ein. Er ist der Sohn achtbarer Eltern. Der Vater des Angeklagten starb als Gerwig 14 Jahre alt war durch Sturz aus dem Fenster. Gerwig diente sein Einjährigenjahr beim Infanterieregiment 25 in Stuttgart ab. Bei Kriegsausbruch rückte er sofort ins Feld, bekam aber in den ersten Tagen einen Hitzschlag und kam als felddienstunfähig zurück. Er war sodann in verschiedenen Lazaretten als Polizeiunteroffizier tätig und kam erst wieder Ende August 1918 zum Infanterieregiment 111 an die Front.

Nach Kriegsende kam Gerwig wieder nach Pforzheim zurück und führte zusammen mit seinem Bruder das väterliche Geschäft. Am 31. März 1921 lernte er, wie er angab, auf dem Leopoldsplatz die 17 Jahre alte Klara Wittmann kennen, in die er sich verliebte. Sie trafen sich noch am gleichen Abend und das Mädchen ließ, wie der Angeklagte behauptet, erkennen, daß er ihre Zuneigung habe. Das Verhältnis wurde immer herzlicher und schließlich faßte der Angeklagte den Entschluß, die Klara Wittmann zu heiraten. Er teilte dieses Vorhaben seiner Mutter und seinen Verwandten mit und diese stellten einer Verlobung mit der Getöteten nichts in den Weg. Gerwig verkehrte sodann sehr viel bei der Familie Wittmann und das junge Mädchen kam auch öfters zu der Mutter und den übrigen Angehörigen des Angeklagten. Die Verlobung war für den 8. November, dem Geburtstag von Klara Wittmann, vorgesehen.

Im Laufe der Zeit will sodann der Angeklagte bemerkt haben, daß Klara etwas zurückhaltender ihm gegenüber geworden sei. Auf seine Frage, ob sie ihn nicht mehr liebe, habe sie schließlich jedoch immer wieder bejahend geantwortet. Trotzdem ist er aber eifersüchtig gewesen und als das Mädchen in einem Pforzheimer Kaffee, in dem sie zusammen saßen, einen Herrn gegrüßt hat, machte er ihr darüber heftige Vorwürfe. Mit diesem Herrn, dem 21 Jahre alten Kaufmann Adolf Rosenberger, traf sodann die Klara Wittmann mehrere Male zusammen. Der Angeklagte geriet darüber in große Wut und drohte verschiedentlich, sich das Leben zu nehmen.

Eines Tages sah der Angeklagte die Klara Wittmann wiederum mit Herrn Rosenberger, mit dem sie einmal mit dem Motorrad nach Tiefenbronn gefahren war, auf der Straße sprechen. Er eilte in seiner unglaublichen Eifersucht zu seinem Onkel und verlangte von ihm einen Revolver, damit er sich, wie er angab, auf dem Grabe seines Vaters erschießen könne. Er ging dann zu Frau Wittmann und als das Mädchen nach Hause kam, machte er ihr Vorwürfe, daß sie nun doch wieder mit Herrn Rosenberger gesprochen habe. Frau Wittmann bat nun ihre Tochter mit Gerwig nach Hause zu gehne, da er, wie er behauptete, infolge der Erregung nicht arbeiten könne und Klara ihm deshalb behilflich sein solle.

Zu Hause trafen die beiden Frau Gerwig an und hier ging nun die Auseinandersetzung von neuem los. Der Angeklagte geriet in höchste Erregung und als die Klara Wittmann die Bemerkung machte: „Otto, zwischen uns beiden ist es fertig!" gab er blindlings mehrere Schüsse auf das Mädchen ab, die sofort tötlich wirkten. Sodann brachte er sich selbst einen Schuß in die Brust bei, der schwerer Natur war. Der Angeklagte behauptet, daß er so erregt gewesen sei, daß er nicht mehr gewußt habe, was er mache. Er habe niemals die Absicht gehabt, das Mädchen, das er so sehr liebte, zu töten.

In der nun folgenden Beweisaufnahme wurde zuerst die Mutter des Angeklagten, Frau Gerwig Witwe, vernommen. Von einer Vereidigung der Zeugin wurde zunächst Abstand genommen. Sie machte Angaben über das Verhältnis ihres Sohnes zu Klara Wittmann und erklärte, daß ihr Sohn am Tage der Tat mittags nichts gegessen habe, so daß ihr sofort aufgefallen sei, daß irgend etwas nicht stimme. Einer Heirat zwischen beiden sei nichts in den Weg gelegt worden.

Der Sachverständige Nervenarzt Dr. Neumann stellte verschiedene Fragen an die Zeugin über die Todesursache ihres Mannes, über die Krankheiten des Angeklagten in der Kindheit und inwieweit ein selbständiges Arbeiten des Angeklagten im Geschäft in Frage gekommen sei. Die Zeugin erklärte, daß nach ihrer Ansicht ihr Sohn ein selbständiges Geschäft nicht leiten könne, da er stets etwas beschränkt gewesen sei.

Als zweite Zeugin wurde Frau Barbara Wittmann, die Mutter der getöteten Klara Wittmann, vernommen. Sowohl diese Zeugin als auch später die Zeugin Frau Krämer, die Schwester der Getöteten, erklärten, daß Klara von dem Angeklagten nichts habe wissen wollen. Die Zeugin Krämer betonte, daß ihre Schwester vor dem Gerwig Angst gehabt habe, da er sehr eifersüchtig gewesen sei. Er habe einmal geäußert: „Wenn Klärle nicht mir gehört, erschieße ich sie." Ihre Schwester hätte mit allen Mitteln versucht von Gerwig loszukommen.

Sodann wurde der 21 Jahre alte Kaufmann Adolf Rosenberger aus Pforzheim als Zeuge vernommen, der verschiedentlich mit Klara Wittmann zusammentraf und der die Ursache für Gerwigs Eifersucht war. Sie habe ihm, so sagte der Zeuge, in Tiefenbronn erzählt, daß sie Gerwig heiraten solle. Sie sei aber noch so jung und möchte noch frei sein.

Bei der Einvernahme des nächsten Zeugen, Stadtsekretär Schönemann aus Pforzheim, der z. Zt. der Tat an dem Gerwigschen Hause in Pforzheim vorbeiging und sich als einer der ersten am Ort der Tat einfand, machte die Mutter der Getöteten, die auf der Zeugenbank Platz genommen hatte, Zwischenrufe. In weinerlicher Stimme seufzte sie: „Hoher Gerichtshof, es ist kein Totschlag, es ist Mord. Meine Kinder, die ich draußen im Felde gelassen habe, habe ich gerne hingegeben, da es so sein mußte, aber mein getötetes Kind war meine einzige Stütze, die ich hatte."

Auf Bemerkung des Vorsitzenden beruhigte sich die Zeugin und nach der weiteren Vernehmung des Zeugen Kriminalsekretär Rumpf, der dem Angeklagten ein gutes Zeugnis ausstellte und äußerte, daß er charakterfest, arbeitsam und anständig, aber schwach begabt gewesen sei, trat gegen 12 Uhr eine kurze Pause in den Verhandlungen ein.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch fort.)

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	9	8	1	bedeckt
Königstuhl	769.1	6	7	—1	"
Karlsruhe	770.2	10	11	4	"
Baden-Baden	770.4	11	11	3	"
Badenweiler	—	8	7	4	"
St Blasien	—	5	5	—3	Regen
Villingen	772.5 östlich	6	6	5	wolkig
Feldberger Hof	659.5*	2	3	2	Nebel

Schneeberichte: Feldberg: 70 cm, Tauwetter, + 2°, Nebel, Schisport noch möglich.
Triberg: Tauwetter, Wintersport unmöglich.
Villingen: 4 cm, lückenhafte Schneedecke, Tauwetter, + 6°, wolkig.
Hinterzarten: lückenhafte Schneedecke, tauiger Schnee, Wintersport unmöglich, Regen, + 6°, SW mäßig.
Titisee: 15 cm, lückenhafte Schneedecke, vereist, W mäßig, aufheiternd, — 2°, Nadelsport noch möglich

Allgemeiner Witterungsbericht. Die Wetterlage hat sich seit gestern nicht sehr verändert. Unter der Herrschaft des über Nordeuropa lagernden Tiefdruckgebietes dauert das ziemlich milde Wetter an und es herrscht starkes Tauwetter. Eine neue Luftdruckwelle folgt zunächst nicht nach, sodaß wolkiges Wetter mit vereinzelten Niederschlägen zu erwarten ist. Die Temperaturen werden sich nicht erheblich ändern.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 11. Januar 1922: Wolkig, strichweise geringe Niederschläge, Temperatur wenig Aenderung.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel. 10. Jan., morgens 6 Uhr: 3.55 m, gestiegen 285 cm.
Kehl. 10. Jan., morgens 6 Uhr: 3.56 m, gestiegen 201 cm.
Maxau. 10. Jan., morgens 6 Uhr: 3.91 m, gestiegen 50 cm.
Mannheim. 10. Jan., morgens 6 Uhr: 2.20 m, gefallen 2 cm.

Der Radierer Hans Meid.

Es ist in der Geschichte der Kunst eine Seltenheit, daß sich ein begabter Künstler mit bewußter Ausschließlichkeit auf ein bestimmtes Gebiet künstlerischer Form oder Technik beschränkt und auf alle anderen Möglichkeiten verzichtet. Man findet es sogar recht häufig, daß er das eigentliche Feld seiner Begabung verkennt und etwa als Maler zu wirken sucht oder nach dem Glanz der Bühne strebt, während seine Stärke die Zeichnung oder der Roman wäre. Ein Künstler, der sich mit energischster Folgerichtigkeit auf ein bestimmtes Verfahren beschränkt, sich völlig zum Herrn seiner technischen Möglichkeiten und Erfordernisse macht und sich so zum Virtuosen ausbildet, ist der aus Pforzheim stammende und in Berlin lebende Radierer Hans Meid. „Ein schimmernd weißes Papierblatt, darauf schwarze Flecke und dichtes, lockeres Strichwerk, das dem Auge eine bewegte Welt von immanenter Farbigkeit, eine romantisch gesteigerte Wirklichkeit bietet", so schildert Geheimrat Friedländer, der dem Künstler in „Velhagen und Klassings Monatsheften" eine Studie widmet, die zauberhafte Wirkung seinner raffiniert ausgebildeten und souverän beherrschten Technik.

Meid hat sich ausschließlich durch seine Radierungen Stellung und Ansehen erworben und seine Blätter werden an sich geschätzt, nicht weil sie an berühmte Vorbilder erinnern. Seine idyllischen und dramatischen Improvisationen erfreuen sich seit Jahren der Aufmerksamkeit von Kunstfreunden und Sammlern.

Das Wesen seiner Kunst ist völlig durch die technischen Bedingungen der Radierung bestimmt. Seine Bilder sind nicht ins Schwarz-Weiße „übersetzte" Gemälde, sondern ursprünglich unmittelbar als Radierungen erfaßt. Auch ein Aufenthalt in Italien hat ihn nicht von seinem Wege abgezogen. Nur der Zeichner in ihm wurde geweckt und angeregt durch die südliche Natur, die geschmeidige Bewegung und ie beredte Geste des italienischen Volkes.

Im Mittelpunkt seines Lebenswerkes stehen auf der einen Seite die Bilderfolge der Othello- und Don Juan-Radierungen, und auf der anderen Seite eine große Folge von Bibelbildern. Die Don Juan-Blätter sind wie schwüle Sommernacht, sonor und heißblütig, und ähnlich gestimmt sind die Othello-Radierungen. Der Zeichner greift zwischen dem Urtümlichen und dem Zivilisierten eine mittlere Seite, nicht Wildnis und nicht Garten, sondern verwilderten Park. Seine Tragik ist ein wenig unernst und etwas theaterhaft, aber stets überraschend und einprägsam. Flimmernder Kerzenschein, zartes, in der Luft zitterndes Laub und die kaum noch sichtbaren Grenzen vom Licht verzehrter Formen sind einige Lieblingswirkungen seiner virtuosen Technik.

Mit den Bibelbildern, die bei E. A. Seemann in Leipzig erscheinen, wendet sich Meid von jener etwas gefallsüchtigen Erotik ab, die seine Marke geworden war. Mit Geschick weicht er den Gefahren aus, die in der Verwendung oft gebrauchter Vorwürfe liegt. Er ist weder unselbständig, noch geflissentlich originell, geht selbst der bedrohlichen Nähe Rembrandts nicht aus dem Wege und fürchtet sich nicht mit diesem Großen verglichen zu werden. Unbefangen, eher sinnlich angeregt als seelisch ergriffen, erzählt er die alten Geschichten aufs Neue und versucht nicht, mystisch oder tiefsinnig zu werden. Seine Gestaltung verweist mit Vorliebe bei den drastischen Pittoresken und Märchenhaften, ohne die Würde des Gegenstandes zu verletzen. Die Stimmung ist jedesmal in die Oertlichkeit verlegt, sei es, daß die Figuren aus dem Dunkel primitiv-gigantischer Hallen herausleuchten, sei es, daß landschaftliche Weite sie umfängt. Das Oertliche und Zeitliche ist mit äußerster Freiheit geschildert.

Die Gefahr für diesen Meister besteht darin, daß er einige Effekte, die er erprobt hat, ohne inneren Anteil wiederholt, namentlich das malerische Laubgespinst, den weiblichen Liebreiz üppiger Körperlichkeit und die mit bravuriösen Strichen erzielten Schattentiefen. In das Gleißen der Oberfläche verliebt, dem Zirkuswesen und Akrobatentum nahe, bleibt er dem Seelischen und Menschlichen zuweilen fern. Für das Gedeihen und die Zukunft seiner Kunst kommt es darauf an, daß er sich vor Manier schützt, und zwar durch eifrige Naturbeobachtung, und sich Aufgaben stellt, die ihm Mühe machen.

Badisches Landestheater

Erste musikalische Abendfeier.

Die kürzlich in's Leben gerufene Kammermusik-Vereinigung Karlsruhe, in der sich die besten künstlerischen Kräfte des Landestheaters und des Landeskonservatoriums zusammenschlossen, trat gestern mit der ersten musikalischen Abendfeier hervor, der ein großer, tiefgehender Erfolg beschieden war. Der Vorsitzende des Bachvereins, Herr Karl Malsch, ein hervorragender Kenner der Musikliteratur aber auch der Kunstwerke selbst, hielt einen ausgezeichneten einleitenden Vortrag, worin er das Programm der neuen Vereinigung entwickelte. Danach stehen uns, wie es auch gleich der erste Abend bewies, auserlesene Genüsse bevor. Herr Malsch hob mit Recht hervor, daß uns die letzten Jahre in eine grauenvolle geistige Verarmung gestürzt hätten. Die volkstümlichen musikalischen Formen wie das Lied (vom Volkslied gar nicht zu reden), der Tanz, das Singspiel und die Operette seien zur Hülle niederer Erotik und oberflächlichen Ausdrucks geworden. Auf dem Gebiete der atonalen Musik sei noch kein Meister hervorgetreten, der Gefühl und Welt umspanne, wie die großen Klassiker, vor deren unsterblichen Werken uns Ehrfurcht erfüllen müsse. Herr Malsch gab eine scharfe, treffende Charakteristik der Persönlichkeiten Händels und Bachs und erläuterte dann die Formen und die Werke, die am Abend selbst zu Gehör gelangten. Im Laufe des Winters sollen Kammermusikschöpfungen von Schein, Buxtehude, Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Thuille usw. vorgetragen werden. Es handelt sich also um eine bedeutungsvolle künstlerische Veranstaltung, die das Interesse und die Unterstützung der weitesten Kreise Karlsruhes verdient. Der gediegene Vortrag des Herrn Malsch fand wärmsten Beifall.

Das erste Konzert gehörte Mozart und dem von ihm verehrten Händel. Für den großen Komplex Mozart gehen uns langsam und allmählich die Augen auf. Wir erkennen die scharfen Kontraste innerhalb dieser Persönlichkeit, die vielen Abgründe dieser Natur, die kaum in Worten zu schildernde Mannigfaltigkeit ihres Ausdrucks. Allein schon die beiden gestern abend aufgeführten Bläserwerke: Das Divertimento Nr. 12, Es-dur, und die große Bläser-Serenade E-moll geben davon ein schlagendes Bild. Es sind Fernen wie zwischen der „Komödie der Irrungen" und „Hamlet", wie zwischen „Laune des Verliebten" und „Faust". Im Divertimento steckt der sonnige, entzückende Rokoko-Mensch Mozart, in der Serenade der tragisch-dämonische Mensch, mit Hintergründen und Tiefen, die auch wir Modernen innerlich noch nicht erobert haben und vielleicht auch so rasch nicht erobern werden. Die sorgfältige, ausgefeilte, klanglich fein abgestimmte Wiedergabe der beiden herrlichen Werke durch die Herren Kämpfe, Bünnemann, Gierschner, Gebhardt, Wenk, Somann, Spranger und Hofmann löste reines Entzücken aus. Wie lohnt Mozart edles, kultiviertes Musizieren und hingegebenes Zuhören. Dem Publikum ist gestern ohne Frage ein Blick für den Wert und die Schönheit der klassischen Blasmusik aufgegangen. Man wird sich jetzt schon auf die kommenden Stücke freuen.

Das pastose Händelsche Kammerduett Nr. 18, für Sopran, Alt und Cembalo, wurde von den Damen Rodegg und Weber tonschön und voll Hingebung, im Ganzen ein bischen akademisch gesungen. Frl. Weber schien etwa indisponiert zu sein, aber die vielen Feinheiten des Duetts kamen trotzdem zu wirksamer Geltung. Herr Kapellmeister Schweppe begleitet am Flügel mit feinem Stilempfinden. Alle Ausführenden wurden mit stürmischem Beifall bedacht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

10. Januar — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 16

Der Dollar = Mk. 175.07

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Bei den meisten Berufen hat sich das bisherige verhältnismäßig günstige Bild nicht verändert, doch hat sich die Lage in den von der Witterung abhängigen Berufen im Laufe der Berichtswoche verschlechtert.

Dementsprechend war die Vermittlungstätigkeit bei den landwirtschaftlichen Fachabteilungen im ganzen unbedeutend.

Hingegen zeigen Metall- und Maschinenindustrie nach wie vor Bedarf an Elektromonteuren und Ankerwicklern, Blechnern und Installateuren, sowie Facharbeitern für die Heizungsindustrie und Kupferschmieden. Die Edelmetallwarenfabrikation arbeitet in der Hauptsache flott, ebenso die Spinnstoffindustrie und im allgemeinen auch das Holz- und Schnittstoffgewerbe. Hingegen kann im Nahrungsmittelgewerbe immer noch nicht von einer Besserung gesprochen werden. Im Bekleidungsgewerbe scheint die bisher sehr erhebliche Nachfrage nach Kräften etwas nachzulassen. Im Baugewerbe hat mit der schlechten Witterung gegen Ende der Berichtswoche Zugang von Arbeitsuchenden, namentlich von Bautaglöhnern, eingesetzt.

Die Nachfrage nach tüchtigem männlichen Büro- und Verkaufspersonal aus der Eisenbranche, ferner nach Buchhaltern und Korrespondenten aus verschiedenen Branchen und nach Stenotypistinnen hat angehalten.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe blieb der Bedarf an Kellnern ziemlich gering. Köche konnten leichter Stelle finden; ausgesprochen lebhafte Nachfrage bestand aber nach weiblichem Küchenpersonal.

Industrie und Handel.

Gebr. Himmelsbach A.-G., Freiburg i. B. Die Dresdner Bank, Filiale in Freiburg i. B., gibt laut Anzeigenteil bekannt, daß sie 5 Prozent zu 102 Prozent rückzahlbare Obligationsanleihe obiger Firma im Betrage von 35 Millionen Mark übernommen hat und die Obligationsanleihe zum Kurse von 100 Prozent Netto zuzüglich Schlußscheinstempel — solange Vorrat reicht — zum Verkauf stellt. Näheres siehe Anzeigenteil.

— **Mannheimer Viehmarktbank A.-G. in Mannheim.** Die G.-V. beschloß 8 Proz. Dividende, ferner Erhöhung des Aktienkapitals um 1,60 auf 2 Millionen. Die Firma wurde umgewandelt in Rheinische Handelsbank-A.-G. (Eig. Drahtbericht.)

Chemische Fabrik Griesheim Elektron. Die a. o. G.V. genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen auf 118 Millionen unter den gleichen Begebungsmodalitäten und mit der gleichen Begründung wie die Farbwerke Höchst. (Eig. Drahtbericht.)

Lackfabrik Ludwig Marx A.-G. in Mainz. Diese mit 6 Mill. M Kapital gegründete Gesellschaft ist im Handelsregister zur Eintragung gelangt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Lacken, Lackfarben und Firnissen sowie die Fabrikation verwandter Gegenstände, der Handel mit diesen Gegenständen und mit den zur Herstellung notwendigen Rohprodukten, die Uebernahme und Fortführung des unter der Firma „Ludwig Marx", Lackfabrik in Mainz, betriebenen Unternehmens. Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmungen der vorbezeichneten Art in jeder zulässigen Form beteiligen.

Chemische Fabrik M. Jakobi A.-G. in Frankfurt a. M. Die a. o. G.V. beschloß, das Aktienkapital um 2 auf 3 Millionen Mark zu erhöhen. Die jungen Aktien werden von der Bankfirma Gebr. Röchling, Zweigniederlassung Frankfurt a. M. zu 125 Proz. übernommen und den Aktionären 1,50 Millionen im Verhältnis von 1:1 zum gleichen Kurs angeboten. Der Rest findet im Interesse der Gesellschaft Verwendung. Ferner wurde beschlossen, das bisher von Kaufmann Moritz Jakobi in Frankfurt a. M. betriebene Handelsunternehmen, sowie dessen Fabrikgrundstücke käuflich zu erwerben. (Eig. Drahtbericht).

Färbolwerk A.-G. in Düsseldorf. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 30. ds. Mts. zwecks Erhöhung des Aktienkapitals um 0.75 auf 2.75 Millionen Mk. durch Ausgabe von neuen Stammaktien.

Nationalbank für Deutschland, Berlin. Die Bank gibt laut Anzeige bekannt, daß die Ausübung des Bezugsrechts auf die neuen Aktien auch bei dem Bankhaus Veit L. Homburger in Karlsruhe erfolgen kann.

Warenmärkte.

Mannheimer Effektenbörse. Mit Ausnahme von Westeregeln Alkali-Aktien waren Industriewerte niedriger. Westeregeln gingen zu 2300 Proz. um, ferner Benz zu 625 Proz., Dampfkessel Rodberg zu 710 Proz., Zuckerfabrik Frankenthal zu 700 und Zucker Waghäusel zu 725 Proz. Sonstige Veränderungen: Anilin 500 G, Waggonfabrik Fuchs 750 G, Karlsruher Maschinenbau 900 B. Neckarsulmer Fahrzeug 950 G, Zementwerke Heidelberg 775 B, Rheinische Elektrizitätsaktien 575 bz, Unionwerke 6600 G und Zellstoffabrik Waldhof 730 G.

Auf dem Schweinemarkt in Meßkirch waren 305 Milchschweine aufgefahren, von denen 70 Stück verkauft wurden zum Preis von 300—450 M pro Paar. Läufer waren 25 Stück auf dem Markt. Es wurden nur 10 Stück zum Preis von 580 bis 1000 M pro Paar verkauft. Der Handel war nur flau.

Nürnberger Hopfenmarkt. Im neuen Jahre hat der Markt bis jetzt noch keine Aenderung seiner bisherigen Situation erfahren und es fehlt auch noch jede äußere Anregung zur Besserung derselben. Die Geschäftslage ist immer noch als sehr ruhig und gedrückt zu bezeichnen. Zufuhren sind auch in der ersten Januarwoche nicht hereingekommen und auch die Nachfrage war nur äußerst schwach, so daß wieder die meisten Tage geschäftslos verliefen. Umgesetzt wurden insgesamt 30 Ballen, die in mittleren Markthopfen und Hallertauern zu 9500 und 9700 M, in polnischen Hopfen zu 9800 M, gelben Hopfen zu 8500 M und grünen Bellots zu 6000 M abgeschlossen wurden. Obwohl mehrmals Interessenten am Markte anwesend waren, kam es doch nicht zu größeren Verkäufen, da sich Käufer und Verkäufer noch in zu starkem Widerspruch einander gegenüberstehen. Mit Wochenschluß notierten: Markt- und Gebirgshopfen, sowie Württemberger 1. Qual. 11 000—12 000 M, Mittel- und Gutmittel 9500 bis 10 500 M, geringe 8000—9000 M; Hallertauer einschl. Siegelgut Prima 11 500—13 000 M, mittel 9500—11 000 M (nominell). Schlußstimmung sehr ruhig bis gedrückt.

Am Saazer Markte dauert die Ruhe ebenfalls noch fort, doch erhofft man jetzt zuversichtlich einen Umschwung im Hopfengeschäft in der Hauptsache wegen wahrscheinlich vollständiger Oeffnung der Grenzen nach Deutschland. Die Vorräte am Lande in erster Hand werden noch auf 10 000 Zentner geschätzt. Notierungen 4700—5500 Kronen. — Im Elsaß ist die bisher sehr ruhige Lage immer noch unverändert; wenige Posten wurden zwischen 650 und 720 Fr. verkauft. — In Belgien notieren ohne Umsatz 1921er Hopfen zwischen 330 und 350 Fr.

Notierungen der Berliner Börse vom 10. Jan.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Accumulat.	830.—	798.—	Feldm. Papier	750.—	775.—	Mix & Genest	585.—	586.—
Adler, Kleyer	691.—	686.	Felten & Guill.	1000.—	980.	Fr. Meguin & Co.	880.—	872.—
Adl. & Oppenh.	1225.—	1180.—	Filt. Ma. Enz	1100.	1110.—	Neckarsulmer		
Alexanderw.	585.—	580.—	Friedr.-Hütte	—.—	1005.—	Fahrzeuge	1000.—	965.—
A. E. G.	534.—	—.—	Gaggenau Eis.	650.—	650.—	Ober-Eisenb.	730.—	762.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	551.—	551.—	Gasmot. Deutz	655.—	630.—	„ Eisen-Ind.	840.—	850.—
Aluminium	—.—	—.—	Gelsenk. Berg	767.—	780.—	„ Kokswerk.	1700.—	1750.—
Anglo C. G.	1133.—	1220.—	Gelsenkirch. Gußstahl	750.—	703.—	Oren. & Kopp.	860.—	840.—
Augsbg. N.M.	1245.—	1300.	Gensch. Waff.	749.—	725.—	Phön. Bergw.	875.—	885.—
Bad. Anilin	600.—	570.—	Goldsch. Esg.	1000.—	1000.—	Rhein. Metall	470.—	479.50
Bergm. Elekt.	805.—	850.—	Görlitz Masch.	849.—	845.—	Rhein. Stahl	900.—	950.—
Berl. Anh. Ma.	645.—	620.—	Gritzn. Masch.	981.—	—.—	„ Braunkohl.	988.—	995.—
Berl. Masch.	1612.—	1590.—	Grün & Bilfing	—.—	—.—	Romb. Hütte	670.—	626.—
Bing. Nürnbg.	558.—	449.50	Hann. Masch.	1750.—	2200.—	Riebeck Mont.	1245.—	1825.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Wagg.	940.—	900.—	Rütgerswerk	785.—	801.—
Bochum. Guß	810.—	875.—	Harp. Bgb.	1115.—	—.—	Rositz. Braunkohlen	1150.—	1235.—
Böhler Stahl	1135.—	—.	Hartmann Maschinen	785.—	755.—	Sachsenwerk.	560.—	562.—
Brem. Vulkan	1250.—	1250.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sarotti	1500.—	1510.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hirsch Kupfer	677.—	678.—	Schuck. Nbg.	575.—	588.—
Buderus	698.—	685.—	Hirschb. Leder	1050.—	1050.—	Siem. & Halsk.	705.—	715.—
Chem. Grieh.	675.—	668.—	Höchst. Farb.	570.—	550.50	Sinner	1165.—	1275.—
Chem. Fabrik Heyden	795.—	775.—	Hösch	1005.—	960.—	Steaua Rom.	—.—	—.—
„ Albert	1250.—	1300.—	Hohenlohe	645.	660.—	Stett. Vulkan	1075.—	1023.—
„ Weiler	560.—	585.	Ilse Bergbau	1100.—	1100.—	Stoewer	950.—	975.—
Daimler	491.—	482.50	Kali Aschersl.	760.—	764.—	Stolberg. Zink	1100.—	1050.—
Dessauer Gas	497.—	497.	Karlsr Masch.	780.—	890.—	Türk. Tabak	2400.—	—.—
Dt. Lux. Bgw.	770.—	776.—	Köln-Rottweil	—.—	715.—	Union-Werke Berl. Mannh.	550.—	740.—
„ Eisenbahn Stg.-Bruchs.	520.—	480.—	Kollm & Jourd.	752.—	750.—	Varzin. Papier	1248.—	1100.—
„ Erdöl	2059.—	1900.—	Kostheim Cell.	501.—	501.50	Vogtl. Masch.	520.—	524.—
„ Gußstahlkugel	590.—	615.—	Kyffhäuserb.	545.—	552.—	Otsch. Nickel	1020.—	990.—
„ Kaliwerke	1100.—	1080.—	Lahmayer	510.—	486.—	„ Gl. Überf.	2750.—	2950.—
„ Steinzeug	902.—	850.	Laurahütte	850.—	910.—	„ Stahl Zyp.	4000.—	4000.—
„ Waffen	1220.—	1180.—	Leopoldshall	9500.—	3100.—	Wandererw.	1449.—	1400.—
„ Eisenbdlg.	820.—	849.75	Linde Eism.	595.—	560.—	Westeregeln	2375.—	2050.—
„ Wollwaren	1550.—	1575.—	Linoleum Max	900.	836.—	Zellst. Waldh.	735.—	750.—
Dynamit Trust	610.—	—.—	Carl Lindström	650.	640.—	Zellst. Aschaffenbg.	836.—	852.—
Dürkopp-Werke	810.—	795.—	Löwe Werkzg.	788.—	780.—	Zellstoff-Ver. Dresden	—.—	—.—
Elberf. Farbf.	588.—	570.—	Linke & Hoffm	865.—	900.	Dtsch. Petrol.	1540.—	1600.—
Elekt. Licht u. Kraft	459.50	490.—	Lothr. Zement	763.—	770.—	Pomona	4100.—	4000.—
Eschw. Bergw	750.—	750.—	Lothr. Hütte	685.—	676.—			
Faber Bleistift	—.—	—.—	Lüdenscheid	885.—	805.—			
			Mannesmann	1060.—	1113.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Barm Bankv.	270.—	265.—	Otavi-Anteile	720.—	798.—	Argo-Dpfsch.	—.—	1900.
Berl. Hdlsges.	410.—	425.—	„ Genuß	693.—	586.—	Dt.-Austral.	550.—	550.—
Comm.-u. Disk. Bank	300.—	300.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	404.—	400.25
Darmst. Bank	292.—	290.—	Schantungb.	770.—	775.—	„ Südameri.	749.—	725.—
Deutsch. Bank	465.—	460.	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	Hansa Dpfsch.	487.—	430.—
Disk.-Komm.	420.—	417.—	Baltim.-Ohio	598.—	625.—	Nordd. Lloyd	430.—	424.—
Dresd. Bank	360.—	—.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Mitteld. Creditb.	300.—	300.—	Orientbahn	—.—	—.—			
National bank	300.—	300.—	Südd. Eisenb.	244.—	—.—			
Oest. Kredit	114.—	111.—						
Reichsbank	209.75	199.75						

Festverzinsliche Papiere.

	9.	10.		9.	10.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	102.75	103.—
5% „ „ „ II	99.90	100.—	Deutsche Prämienanleihe	80.50	80.30
5% „ „ „ III	100.—	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% „ „ „ IV-V	84.70	84.70	5% „ „ „ 1922	99.80	100.—
4½% „ „ „ VI-IX	72.—	72.10	4% Preußische Consols	70.75	70.80
4½% „ „ „ 1924	94.80	95.—	3½% „ „	61.25	60.25
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	59.75	59.25
4% „ „	88.—	88.50	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	75.75	77.—
3½% „ „	73.90	73.50			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 10. Jan.

Bank- und Industrie-Aktien.

	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Bad. Bank	530.—	492.—	Harp. Bergb.	1075.—	1115.—	„ Gritz. Durl.	—.—	1000.—
Darmst. Bank	219.—	275.—	Laurahütte	809.—	820.—	M.F. Haid & Neu	798.—	793.—
Dtsch. Bank	472.—	455.—	Aschbg. Zellst	835.—	874.—	M.F. Karlsruh.	825.—	822.—
Disk.-Gesell.	402.—	409.—	Grün & Bilfg.	655.—	640.—	Mot. Oberursel	645.—	629.—
Dresd. Bank	365.—	355.—	Cem. Heidelbg.	677.—	685.—	Schl. & Co. Hbg.	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	300.—	300.—	Bad. Anilin	580.—	565.—	Schuhf. Herz	669.—	670.—
Oestr. Ländbk.	185.—	172.—	Scheidenanst.	1375.—	1365.—	Els. B. W. Kehl	—.—	—.—
Pfälz. Bank	71.—	70.—	Höchst. Farb.	559.—	546.—	Sp. Ettlingen	—.—	—.—
Rh. Creditbk.	300.—	300.—	Rütg. Werke	805	795.—	U.-fab. Furtw.	780.—	—.—
Südd. Dis. Ges.	360.—	360.—	El. Licht, Kraft	475.—	485.—	W. Fuchs Hbg.	705.—	720.—
Wiener Bank	78.—	78.—	Jungh. Gebr.	625.—	599.—	Z.-fbr. Waldh.	775.—	750.—
Württ. Notbk.	390.—	—.—	Adl. & Oppenh.	1275.—	1275.—	Z. fbr. Wagh.	748.—	750.—
Boch. Gußst.	850.—	880.—	M.-F. Badenia	550.	520.—	„ Frankthal	725.—	725.—
Gelsenk. Bk.	761.—	808.—	„ Durlach	775.—	751.—	Benz-Motoren	650.—	640.—

Frankfurter Börse vom 10. Januar. Die Börse eröffnete bei behaupteter Tendenz. Der Verkehr entwickelte sich zögernd, das Geschäft trug einen unsicheren Charakter. Die Spekulation und neuerdings auch das Privatpublikum legte sich im Eingehen neuer Engagements Zurückhaltung auf. Die Stimmung des Montanaktienmarktes bot ein ruhiges Aussehen. Von den führenden Werten stellten sich Harpener, Gelsenkirchen Laurahütte, Oberbedarf höher. Industrieaktien zeigten teilweise ein schwächeres Aussehen, allerdings nahmen die Kurseinbußen nur in wenigen Fällen eine größere Ausdehnung an. Am Markt der nichtnotierten Werte war die Haltung mäßig befestigt. Benzmotoren 640—630, Chemische Brockhues nannte man mit 780, Deutsche Petroleum 1550, Mansfelder Kuxe belebter 20 000—20 250, Rastatter Waggon 690, Julius Sichel 830, dessen Bezüge 200, Hansa Lloyd 340—345, junge 310. Der Devisenmarkt unterlag nach fester Eröffnung erneuten Schwankungen. Der Dollar steigerte sich auf 170—173. Die Auslandspapiere waren leicht befestigt; Kali Westeregeln gaben nach der letzten Steigerung nach. Chemische und Elektrizitätspapiere waren wenig einheitlich. Scheideanstalt, Holzverkohlung anfangs lebhafter, dann wieder schwächer. Zellstoff Aschaffenburg fester. Karlsruher Maschinenfabrik variabel 822. Angeboten waren Maschinenfabrik Riedinger, Hygrometer, Gebr. Junghans 595, Neckarsulmer 950. Im Verlauf der Börse setzte sich die Befestigung weiter fort, jedoch beschränkten sich die Umsätze auf einzelne Spezialpapiere. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4½%.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 10. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	9. 1. 22 Geld	9. 1. 22 Brief	10. 1. 22 Geld	10. 1. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	9. 1. 22 Geld	9. 1. 22 Brief	10. 1. 22 Geld	10. 1. 22 Brief
Amsterdam fl.	3168.80	3181.20	3468.50	3481.50	New-York . D.	163.33	163.67	175.07	175.43
Brüssel Antw.	1313.65	1321.35	1398.60	1391.40	Paris . . . Fr.	1383.60	1386.40	1448.55	1451.45
Kristiania Kr.	2622.35	2627.65	2747.25	2753.75	Schweiz . . .	3246.75	3253.25	3361.60	3368.40
Kopenhag. .	3321.65	3328.35	3471.50	3478.50	Spanien . . Pt.	2507.45	2512.55	2587.40	2592.60
Stockholm .	4145.85	4154.15	4360.60	4369.40	D.-Oestr. abg.	6.23	6.27	6.08	6.12
Helsingfors .	304.65	305.35	324.15	324.85	Prag . . . . Kr.	272.40	273.30	285.70	286.30
Italien . . . L.	728.25	730.75	749.25	750.75	Budapest . .	27.97	127.93	27.77	27.83
London . . Pf.	709.75	710.75	739.25	740.75	Bulgarien . .	113.85	14.15	118.85	118.15

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 10. Jan. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	9. 1. 22 Geld	9. 1. 22 Brief	10. 1. 22 Geld	10. 1. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	9. 1. 22 Geld	9. 1. 22 Brief	10. 1. 22 Geld	10. 1. 22 Brief
Antw.-Brüsse.	1291.20	1293.80	1385.10	1388.90	Norwegen	2572.40	2577.60	2647.30	2652.70
Holland	6093.90	6106.10	6393.60	6406.40	Schweden	4095.90	4104.10	4295.70	4304.30
London	693.30	699.70	738.20	738.80	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	1353.60	1356.40	1443.50	1446.50	New-York	166.30	166.70	173.925	174.325
Schweiz	3223.70	3233.30	3361.60	3368.40	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	2447.50	2452.50	2617.30	2622.70	D.-Oestr. abg.	6.49	6.51	5.61½	5.63½
Italien	719.20	720.80	744.20	745.80	Budapest	29.47	28.53	27.58½	27.65½
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	274.70	275.30	287.20	287.80
Dänemark	3301.70	3308.30	3446.50	3453.50					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 10. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	9. 1. 22	10. 1. 22		9. 1. 22	10. 1. 22
Holland	190.75	190.25	New-York	517.50	517.50
Deutschland	3.15	2.95	Agram	1.80	1.75
Wien	0.17	0.17	Warschau	0.18	0.17
Prag	8.50	8.45	Kopenhagen	103.—	102.25
Paris	42.—	42.90	Stockholm	128.—	125.50
London	21.82	21.87	Kristiania	80.75	81.75
Italien	22.35	22.30	Madrid	77.—	77.50
Brüssel	40.—	41.—	Buenos-Aires	170.—	170.—
Budapest	0.85	0.85			

5% zu 102% rückzahlbare Obligationsanleihe

der Firma Gebr. Himmelsbach A.-G. in Freiburg i. Br. im Betrage von 35 Millionen Mark.

Wir haben obige Anleihe übernommen und stellen dieselbe zum Kurse von

100% netto zuzügl. Schlußscheinstempel

— solange Vorrat reicht — zum Verkauf.

Die Obligationen sind 5 Jahre unkündbar und vom 6. Jahre ab innerhalb 35 Jahren durch Auslosung in jährl. Raten von 1 000 000 Mark zu 102% rückzahlbar; die Schuldnerin behält sich vom 6. Jahre ab verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung vor.

Solange die Anleihe oder Teile derselben noch im Umlauf sind, hat sich die Firma Gebr. Himmelsbach A.-G. verpflichtet, keine andere mit größeren Sicherheiten ausgestattete Anleihe zu begeben.

Die Zinsen sind halbjährlich am 1. Januar u. 1. Juli zahlbar; die Lieferung der Stücke erfolgt **sofort nach Erscheinen.**

FREIBURG i. Br., den 9. Januar 1922. 5715a

Dresdener Bank Filiale Freiburg i. Br.

Liederhalle Karlsruhe.

Weihnachtsfeier
im großen Festhallesaal, Samstag, 14. Januar 1922, abends ½8 Uhr.
Mitwirkende: Herr u. Frau Meißner (Tenor u. Sopran), Herr Kämpfe (Oboe) und Liederhallechor.
Anschließend **BALL.**
Tischkartenverkauf: Mittwoch 2—4 Uhr im Löwenrachen, später Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße.
Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind am Saaleingang zu Mark 1.— erhältlich. 575

Tierschutz-Verein Karlsruhe.
Mittwoch, 11. Januar, abends 8 Uhr, i. Nebenz. der „Vier Jahreszeiten"
Monats-Versammlg.
Verteilung von Tierschutz-Kalendern.
Entgegennahme der Mitglieder-Beiträge.

Sanitas-Wurmtee u. Tablett. wirk. Wunder, beseit. Blutsauger und Schmarotz. d. Totengräb. uns. Gesundh. **Sanitas-Blutreinig.-Tee** reinigt Darm u. Säfte, reg. Appet. u. Verdauung. 3 P. 15 M in der **Kronen- u. Stadt-Apotheke Karlsruhe.** 17163

Inventur-Verkauf

Aeußerst preiswert!

Nur solange Vorrat

Abteilung **Modewaren:**
Spitzen - Besätze Stickereien
Volants für Kleider und Blusen auf la **Voll-Voile** gestickt 78.—, 65.—, 38.—, 24.50
Preiswerte **Flanellblusen** 85.—, 80.—, 57.50 45.—

Abteilung **Wollwaren**
Mod. Strickjacken viele Farben 310.-, 285.-, 210.-, 195.-, 95.-
Ueberblusen, reine Wolle moderne Schoßform 165.—, 115.—, 95.-
Jumpers, reine Wolle für Damen u. Kinder 285.—, 210, 185.-

Julius Strauß Modewaren, Kaiserstraße 189. 578

Inventur-Verkauf

Achtung!
Elektro - Motoren, Drehstrom, — 1,5 P. S. — 380/660 Volt, Kupferwicklung, 1 Jahr Garantie, sofort lieferbar, 2350 M.
Elektro-Zentrale, Bretten. 5719a

Gegen Grippe
glänzend bewährt und ärztlich empfohlen
Heinoval - Grippe - Tabletten
Röhre à 10 Tabletten Mk. 10.— 5727a
Postversand Victoria-Apotheke Halle-Saale.

Bekanntmachung.

Die Ausübung des Bezugsrechts auf unsere neuen Aktien kann auch bei dem Bankhaus

Veit L. Homburger in Karlsruhe

erfolgen.

Berlin, den 6. Januar 1922.

Nationalbank für Deutschland
Kommanditgesellschaft auf Aktien
544 Goldschmidt Hincke.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, verschied am 9. d. Mts. in Karlsruhe mein bis zu seinem Ende unermüdlicher, treubesorgter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater nnd Großvater

Jesaias Beissinger

in seinem 77. Lebensjahre.

Gondelsheim, Karlsruhe, den 10. Januar 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermine Beissinger, geb. Hirsch
Familie **Berthold Beissinger**, Darmstadt
Familie **Ferdinand Beissinger**, Frankfurt
Familie **Isidor David**, Karlsruhe
Familie **Elsa Roos Wwe.**, Karlsruhe.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Mittwoch, den 11. ds., um ½4 Uhr mittags, vom Friedhof der isr. Religionsgesellschaft aus statt. B825

Trauerhaus: Karlsruhe, Vorholzstraße 44.

Todes-Anzeige.

Nach langem Krankenlager, heute nacht 12 Uhr, von seinem Leiden erlöst, ist mein lb. guter Mann und Vater

Otto Mörch

Glasermeister

im vollendeten 73. Lebensjahre friedlich in die ewige Heimat eingegangen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Eva Mörch, geb. Schneider.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 12. Januar 1922, vormittags 11 Uhr, im Krematorium statt. B819

Heute mittag verschied nach kurzem Leiden mein lieber Bruder und Onkel

Wilhelm Kratzer

i. Alter v. 52 Jahren.

Frau B851
Frieda Hennrich Wwe. geb. Kratzer,
Frau Emilie Boess. geb. Hennrich.

Karlsruhe, den 9. Jan. 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch ½4 Uhr. v. d. Friedhofkapelle aus statt.

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (E. V.) Mitgl. d. Landesverband. und Bund Deutsch. Mietervereine. Geschäftsst.: Morgenstr. 51 v., Sprechst. tägl. 5-7 Uhr. Mittw. 8-9 Uhr abds. „Unt. d. Linden", Kaiserallee 71.

Friedr. Schridde, Dentist
Marienstrasse 26. B990
Von der Reise zurück.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Kindes

Maria Kern

sage ich meinen besten Dank. Besond. Dank dem Geistlichen, Herrn Dekan Rapp. für die tröstlichen Worte am Grabe. B817

Die trauernde Mutter:
Sophie Kern.

Karlsruhe, 10. Jan. 22.

Unsere **Oelmühle** bleibt bis auf Weiteres **Donnerstags, Freitags und Samstags geschlossen.**

Montags wird **Mohn,**
Dienstags und **Mittwochs Reps**
geschlagen. 5720a

Ettlingen, 9. Januar 1922.

F. Renschler Söhne.

Gift-Weizen

best. Mäuse-Vertilgungsmittel, in Packungen von 100 gr Mk. 3.50, 1 Kilo Mk. 22.—, liefert

U.B.A. Friedr. Springer
Karlsruhe i. B.
Markgrafenstraße 52.
Telefon 3263.

Gebr. gutes A4104

Piano

sofort zu vermiet. Standort Sophienstraße Nr. 72.
Gebr. Ellenrieder Tuttlingen.

Witwe mit kl. Geschäft, Mitte 30, 2 Kinder, nette Einrichtung, wünscht Geschäftsmann oder Beamten kennen zu lernen zwecks späterer

Heirat.

Anonym Papierkorb. Angeb. unter Nr. B1014 an die „Bad. Presse" erb.

Ausgekämmte Frauenhaare

kauft zu neuen erhöhten Preisen **Osk. Decker,** Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15579
K. Möser,
Kreuzstraße 20, 2. Stock.

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15551
G. Meeß, geb. Stürmer.
Erbprinzenstr. 21. 2. St.

Gänselebern

kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
Carl Pfefferle,
Erbprinzenstr. 23.

Wirtschaftsvergebung

Für die Führung unserer mit dem Gemeindehaus zu den „3 Linden" verbundenen Wirtschaft suchen wir als Verwalter, tüchtige mit größerem Saalgeschäft vertraute Wirtsleute. Die Stellung ist bei Fleiß und Tüchtigkeit noch ausbaubar.

Nähere Auskunft erteilt der Vorstand des Vereins für evg. Gemeindepflege, **Karlsruhe-Mühlburg, Brahmsstr. 27, II.** 560

Saalvergebung.

Unser großer Festsaal in den **„3 Linden", Rheinstraße 14,** steht Vereinen und Gesellschaften zu Verfügung. Wirtschaftspreis jetzt einschl. Heizung bei Wirtschaftsbetrieb im Saal 350 Mk., ohne solchen 500 Mk. 561

Anfragen an Herrn Bürstenfabrikant **Bernh. Müller, Rheinstraße 31.** — Telefon 2289.

Wir empfehlen unsere anerkannt vorzüglich. Fabrikate:

Cervelatwurst, Kalbsleberwurst, Salami, roh, Blockwurst, Pariser Lachs- u. Dosenschinken, ff. Mettwurst in kl. Stücken u. Ringen, Fränk. Bierwurst, Pressack, rot, sowie unsere besond. Spezialität Dosenwürstchen und Zungen.

Südd. Lebensmittelwerke
Aug. Bauernfreund, Fürth in Bayern.

—— Generalvertreter: ——
Hans Werner, Karlsruhe i. B.
Karlstraße 60. Telefon 2031.

Inventur-Verkauf

Zur Räumung meines gewaltigen Lagers verkaufe ich weit unter heutigem Fabrikpreis.

Haarspangen . . . von Mk. 5.- an
Haarstecker . . . von Mk. 7.50 an
Haubennetze einfach zu Mk. 3,50
dto. doppelt zu Mk. 5.-
Stirnnetze einfach . zu Mk. 4.50
Toiletteseife . . . von Mk. 2.50 p St. bis zu den besten Qualitäten.
Frisierkämme . . von Mk. 9.- an
Gummischwämme zu Mk. 6,50 u. 7.50
Parfüms . . . . . von Mk. 3 50 an

Außerdem gewähre ich auf
Puppen-Zöpfe und Haararbeiten
10% Rabatt
während des Inventur-Verkaufes

Parfümerie
Frida Schmidt
Herrenstrasse 19. 517

Wir übernehmen

Dreh-, Bohr-, Fräsarbeiten

sowie 576

Reparaturen v. Elektromotoren und Maschinen jeder Art.

Kamag G. m. b. H. Karlsruhe (Bad.)
Telefon 420. — Karlstr. 24.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**

beseitigen Sie in ½ Stunde nur mit **Eckolda** (vom Fachm. hergest.) 100000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg werden Sie staunen.

Verlangen Sie nur Eckolda Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in:

Karlsruhe: **W. Tscherning,** Ecke Amalien-Karlstraße, **Jul. Dehn Nachf.,** Zähringerstraße 55; **O. Mayer,** Ecke Schützen- und Wilhelmstraße; Mühlburg: **Strauß-Drogerie,** Rheinstr. 57.

Russischen Unterricht

(Konv. u. Gramm.) erteilt **Petersburger.**

Adresse unt. B980 in der „Bad. Presse" zu erfahr.

Schneiderin

nimmt Kunden an außer dem Hause. B795
Augartenstraße 37. IV.

Welche Firma

würde ein **Geschäft** in Kommission **errichten?** Ein Laden mit Schaufenster Zentrum d. Stadt vorhanden. Wäre auch bereit, ein Inkassogeschäft zu übernehmen. Zu erfragen unter Nr. 1004 in der „Bad. Presse".

Mk. 1600.— auf einen **Monat zu leihen gesucht.** Angebote unter B982 an die „Bad. Presse".

Geldtäschchen mit Inhalt u. Rezept. von Markgräfler Hof bis Durlach. Tor **verloren.** Abzugeb. gegen Belohn. Ehrle, **Kaiserallee 77 a,** 2. Stock. 555

Sonntag früh 6 Uhr ist ein gelblich-weißer

Hund

Größe 30—40 cm hoch, **entlaufen** auf den Namen **Molli** hörend, ohne Halsband. Abzug. geg. Belohnung Gartenstr. 4. **Dehn.** B691

Kaufgesuche

Wohn- od. Geschäftshaus Stadt o. Land v. Selbstkäuf. ges. Angeb. unt. Nr. 410 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen

neu oder gebraucht, zu **kaufen gesucht.** 19576
Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges **zu kauf. gesucht.** Angebote unt. Nr. B984 an die „Bad. Presse" erbeten.

Großer Plattenkoffer

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit ausführl. Angaben der Größe und Preis erbeten unter Nr. B974 an die „Badische Presse".

Weiß. Kinderklappsportwag. gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B978 an die „Bad. Presse".

Herren- u. Damenkleider

Schuhe, Wäsche, Uniform Nähmasch., Federnbetten, Möbel, aller Art Gegenstände **kauft Psisucha** Zähringerstraße Nr. 30. Postkarte genügt. 566

Frackanzug

gut erhalten, sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B946 an die „Bad. Presse".

Hühnerstall

groß, warm, mit dopp. Wänd., zerlegb. zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 1002 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

An verkehrsreichem Platze ist eine gangbare

Wirtschaft

in **Kehl** weg. Geschäftsaufgabe samt Inventar sofort zu verkauf. B811 Näheres durch das Liegensch.- u. Hyp.-Büro **A. Renner, Kehl a. Rh.** Rheinstraße 62

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf.
M. Busam, Herrenstr. 38

Häuser f. Private u. Geschäfte, teils beziehbar, Liegenschaften, Fabriken, Teilhab., Finanzierung stets erhältl. durch **Anker-Handelsgesellschaft,** Erbprinzenstr. 1. Tel. 5597.

Zu verkaufen:

Haus mit 5 Zimmer und **Manufakturwarengesch. i. Baden, Amtsstädtchen des Odenwalds,** sofort beziehbar. ℳ 100000.—.

Villa, im **Albtal,** mit 12 Zimmern, div. Mans., schön. Garten, Stallung und Scheuer, hochherrschaftl. wunderschöne Lage, **sofort beziehbar.**

Villa mit 6 Zimmern, 1 Mans., Garten im **Villenviertel Rüppurr, beziehbar am 1. April,** ℳ 160000.- durch: 570

K. Kornsand,
Karlsruhe, Kaiserstr. 56
Liegenschaftsbüro.

Eckhaus 1914

erbaut, der Neuzeit entsp. eingerichtet, mit 8 Wohnungen u. 2 Läden für jed. **Geschäft** geeign., auch für Grossisten. Läden sofort beziehbar. Anzahlung 120—150 Mille, umständehalber **zu verkaufen.**

Angebote unter B992 an die „Bad. Presse".

Gebrauchter, noch gut erh. **Federpritschenwagen** mit Patentachsen, 15—20 Zentner Tragkraft, zu verkaufen bei Wagnermeister **Bernhard Leeft** in Ottersweier B815

Erika-Reise-Schreibmaschine

mit Koffer für 1800 ℳ zu verkaufen. Anzusehen nur Mittwoch von ½2—2 u. abends von ½8 Uhr. B1006
Marienstr. 41, part. r.

Ein fast neues dunkelbl. **Kostüm,** 1 dklbl. **Mantel,** 1 weißseid. **Tanzkleid,** verschied. helle **Blusen,** 1 **Ueberzieher,** 1 **Anzug** mittl. Gr., alles gut erh., preisw. zu verk. Händl. verbeten. Sofienstr. 117, 1 Treppe hoch. B1010

Der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Mittwoch, 11. Januar

Es bietet sich Gelegenheit, Qualitätsware zu außergewöhnlich niederen Preisen zu erwerben.

Geöffnet von 8–12½ und von ½3—6 Uhr.

W. Boländer

Karlsruhe Kaiserstraße 121.

Ihr Frauen, denket daran!

Es gibt viele Mandelkleie und Mandelpulver, aber es gibt nur **eine** Aok-See and-Mandelkleie! Sie macht die Haut blumenzart und jugendfrisch, sie beseitigt alle Hautunreinheiten und Teintfehler. Originalpackungen in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren erhältlich.

In Karlsruhe in der **Parfümerie Hermann Pieler,** Kaiserstr. 223, **Hof-Drogerie Karl Roth,** Herrenstr. 26/28, **Drogerie Theodor Walz,** Kurvenstr. 17, **Badenia-Drogerie,** Kaiserstr. 245.

Für Brautleute!

2 neue 3teil., sehr gute Roßhaarmatratzen (zwei Keil) zus. 2600 Mk., desgl. 2800 Mk. zu verk. B781 Sofienst. 12 (Tapez.-W.) 2-5

Schreibmaschine

(Kanzler 3) gebraucht, gut erhalten zu verkaufen. B703 Gebhardtstr. 48. I.

---

1 Chaise-Geschirr

silberplattiert, fast neu, mit Unterdecke, gegen Höchstgebot zu verkauf. Herrenstr. 22. Lad. B791

Gasherd mit Gasbackhaube u. Untergestell für Töpfe zu verkaufen. Viktoriastraße 5. 565

Gebrauchtes **Fahrrad** Mk. 600 zu verk. B797 Adlerstraße 32.

---

1 P. neue **H.-Stiefel,** Größe 43 u. 1 P. getr. **Schnürschuhe,** Gr. 46, zu verkaufen. Geranienstraße 28. II. B821

---

2 sieben Wochen alte **Wolfshunde Wbl.** sehr edle Tiere pr. Abst. vorh. Stammtafel abzug. **Ackermann** B823 **Karlsruhe-Beiertheim** Marie Alexandrastr 10.

---

4 geräucherte Schinken

von reinem Schwein, 1½ Jahre alt, sofort zu verkaufen. Offerten mit Preisangeboten per Kilo sind unter Nr. B785 an die „Badische Presse" zu richten.

Offene Stellen

Vertreter

für **Karlsruhe** und Umgegend, Mittelbaden, Württemberg, f. Zuckerwarengroßhandlung **gesucht.** Gefl. Angeb. unt. Nr. 568 an die Bad. Presse.

Monatlich 4—5000 Mark verdienen Landreisende

die im hiesigen Bezirk eingeführt sind. Offerten unter V. B. 17772 A4100 an die „Badische Presse".

Elektromonteur.

Bei unserer Abtlg. Elektrizität der Städt. Werke ist die Stelle eines Elektromonteurs zu besetzen. Dieser muß eine geordnete Lehrzeit nachweisen können und gute Erfahrungen in der Starkstromtechnik besitzen.

Bewerbungen sind an unterzeichnete Stelle zu richten. 5712a

Städtische Werke Ettlingen (Baden), Abt. Elektrizität.

Schreibmaschinen-Mechaniker

nur pünktlicher selbständiger Arbeiter **gesucht.** In Betracht kommt nur tüchtige verläßliche Kraft, die mit allen Systemen vertraut ist u. auf Dauerstellung reflektiert.

Franz Müller
Offenburg i. B.
Gerberstraße 11. 5716a

Schuhmacher

tüchtig in allen vorkommenden Arbeiten für sofort gesucht. **Fritz Moll, Karlsr.-Daxlanden.** B994 Kastenwörthstr. 10.

Tüchtige Weißnäherin

zur Anfertigung von Herrenhemden **gesucht.** Offerten unt. Nr. 5714a an die „Bad. Presse".

Jüngere Modistin, welche bereits im Verkauf tätig war, als

Verkäuferin

zu bald. Eintritt gesucht. Gefl. ausführl. Offert. an

Hutmodehaus J. Wallnöfer, Baden-Baden. 5715a

Gesucht sofort jünger. kräftiges

Mädchen

zur Beihilfe am Büfett.
Hotel Karpfen
Ludwigsplatz. 567

Tüchtige, empfohl. **Köchin** die Hausarb. übern., bei **hohem Lohn** gesucht. Jahnstr. 13. 507

Besseres Zimmermädchen gesucht

in kleinen Haushalt. Gehalt Mk. 200.— Angeb. mit Zeugn. und Photo an A4103
Frau Bernh. Kauffmann Mannheim B 6, 1 am Stadtpark.

Vertrauensstelle.

Haushälterin,

kinderlieb, arbeitsfroh, mit guten Empfehlungen, in frauenlosen, guten Privathaushalt gesucht. Gut bezahlte Dauerstelle. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 5721a an die „Bad. Presse".

Zu älterem Ehepaar zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. nach **Bruchsal gesucht.** Hoher Lohn, gute Behandlung u. gute Verpflegung. Offerten unt. Nr. 5722a an die „Bad. Presse".

Ehrliches, williges **Mädchen** welches schon in Stellung war, für alle Hausarbeiten sofort gesucht. **Zimmermann,** Lachnerstraße 24. B693

---

2 tücht. gewissenh. Mädchen

(Frau, eins. Fräul.) **sofort gesucht.** (Kochen, Pflege), Gel. z. Lernen u. hoh. Verd. 5718a
Evang. Pfarrhaus Oberprechtal.

Gut eingeführte

Vertreter

von **Fabrik elektro-techn. Artikel**

gesucht. Offerten unter Nr. 411 an die „Bad. Presse" erbeten.

Perfekte Stenotypistin

mit mehrjähriger Tätigkeit und Ia Zeugnissen **sofort gesucht.**

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten an

Markstahler & Barth,
Neureuterstraße 4. 562

Suche per bald für meine Schwester

Köchin für Nordamerika.

Beste Behandlung, freie Ueberfahrt.

Näheres bei **J. Prölsdörfer,** Sofienstraße 120. 564

Gel. v. 1. Febr. fleißig. sauber u. gewandtes

Mädchen

das selbst. kochen kann, nicht unter 20 Jahren, sowie auch ein jüngeres

Fräulein

zum Bedienen im Laden u. Kaffee, solche, welche auch etwas Fachkenntnisse besitzt. Angeb. mit Zeugnisabschr. erbet. an **Konditorei u. Kaffee Köstlin, Gernsbach** i. M. 5713a

---

Mädchen tagsüber bei gut. Lohn ges. Metzgerei **Gemünden,** Sofienstr. 81. B805

Selbstä. d., ehrliches **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit **gesucht.** Hoher Lohn u. gute Behandlung. B789
Frau Kittel
Am Stadtgarten 1.

---

1 Mädchen

von 12—14 Jahren für nachm. zu 1 Kind gesucht. Zu erfrag. Herrenstr. 22 im Laden. B793

Tüchtig. Mädchen

für Küche und Haus zu jungem Ehepaar bei hoh. Lohn u. gut. Verpflegung per sofort gesucht. Es wollen sich nur erfahrene, perfekte Mädchen mit Zeugnissen bei 503
Frau Marschall
Westendstr. 55, III., meld.

Friseusen-Lehrmädchen gesucht. Große Erscheinung. Aus guter Familie. Schulzeugnisse mitbring. Vorzustellen bei
Rudolf Günther.
Friseurmeister,
B998 Kriegsstr. 3a.

Stellengesuche

Damen-Schneiderin sucht Stelle als Zuarbeiterin oder Stütze der Direktrice. Angeb. an **W. Heizmann, Halbmeil Nr. 124, Post Wolfach.** B800

Zu vermieten

2 Zimmerwohnung im Zentrum gegen eine 3 Zimmer-Wohnung **zu tauschen gesucht.** Angebote unter Nr. B976 an die Bad. Presse erbet.

Gut möbl., **ruhiges Zimmer** sofort zu verm. B1008 Bernhardstr. 7. III.

Mietgesuche

Lebensmittel-Großhandlung

sucht in der Nähe der Hauptpost größere Räumlichkeiten **für Büro und Lager.**

Angebote unt. Nr. 569 an die „Bad. Presse".

Studierender Ausländer sucht schönes, nettes **Zimmer** mit elektr. Licht. Angebote unter Nr. B1012 an die „Bad. Presse".

Stud. der Kunstschule sucht per sof. einf. möbl. **heizb. Zimmer**

West- oder Südweststadt. Angeb. unter Nr. B868 an die „Bad. Presse".

Möbl. oder unmöbl. Zimmer

Mitte der Stadt gegen gute Bezahlung per sofort **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 897 an die „Bad. Presse".

Größere Räume

für

Ausstellung u. Verkauf

im Zentrum der Stadt Karlsruhe von

Dauermieter gesucht.

Angebote unter Nr. 559 an die „Badische Presse".

Färberei Schmitt reinigt und färbt in sachgemässer Ausführung.

Annahme-Stellen: Sämtliche Läden der **Kragen**-Wäscherei **Schorpp.** 18260

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg